

# Auslandssemester an der Université Aix-Marseille

## Anreise

Die Anreise mit dem Zug ist sehr empfehlenswert. Mehrmals täglich fährt ein TGV über Frankfurt und Karlsruhe nach Aix-en-Provence und Marseille. Fahrkarten sollten rechtzeitig erworben werden, da die TGV nach Verkauf des letzten Sitzplatzes ausgebucht sind. Weiterhin empfiehlt es sich, die Fernfahrt ab Karlsruhe zu buchen, von wo aus Tickets deutlich günstiger sind. Ein Preisvergleich zwischen SNCF und DB spart zusätzlich Geld.

## An der Universität

Eine französische Vorlesung wird ihrem Wortsinn durchaus gerecht. Die Professoren diktieren den Stoff teilweise Wort für Wort während zwei bis drei Zeitstunden, wobei es den Studierenden überlassen bleibt, jede noch so kleine Bemerkung zu notieren. Das Klappern der Tastaturen stellt eine der seltenen Möglichkeiten dar, im niederschlagsarmen Süden Regengeräusche zu hören. Ziel dieses minutiösen Mitschreibens ist es, bei der Prüfungsvorbereitung am Semesterende auf ein vollständiges Skript zurückgreifen zu können. Ein solches zu haben ist wichtig, da in den mündlichen Prüfungen durchaus Detailwissen abgefragt wird. Die französischen Studierenden sind sehr hilfsbereit und teilen gern ihre Notizen, sollten beim Mitschreiben Lücken bleiben.



Blick auf Bâtiment Pouillon, das Hauptgebäude der juristischen Fakultät

Grundsätzlich empfiehlt es sich, die zu besuchenden Kurse frei nach Interesse zu wählen. Auch vor dem Besuch von Masterkursen braucht man nicht zurückschrecken. Ich habe diese als besonders interessant erlebt, da teilweise in kleineren Gruppen Themengebiete behandelt werden, die so in Heidelberg nicht angeboten werden. So stehen beispielsweise See- und Flugrecht, französisches IPR oder eine Einführung in das Schiedsverfahrensrecht zur Auswahl. Auch lassen sich in den Masterkursen leichter Kontakte knüpfen, da die meisten Kommilitonen ebenfalls ihr erstes Semester in Aix verbringen. Nach dem Abschluss des Bachelorstudiums (*Licence*) wechseln viele französische Studierende die Stadt, um sich in den je nach Universität verschiedenen Masterkursen zu spezialisieren. Hilfreich ist es, bereits ein Jahr vor dem Aufenthalt in Heidelberg Vorlesungen zum französischen Recht zu hören, um so bereits bei Ausreise mit der Fachterminologie vertrauter zu sein. Das erleichtert das Verständnis der Vorlesungen meiner Erfahrung nach sehr.

Regulär sollten 30 ECTS im Semester erbracht werden. Das entspricht fünf Vorlesungen à 6 ECTS. Dabei wird nicht nach *Licence*- oder Mastervorlesungen unterschieden. Vorbereitungskurse der Einführungswoche können in Heidelberg nicht angerechnet werden.

Zusätzlich zu den Vorlesungen im Hörsaal werden *travaux dirigés (TD)* angeboten, in denen der Stoff, oft anhand praktischer Fälle, vertieft wird. Leider sind diese für Erasmusstudierende nicht zugänglich.

Die Prüfungen am Semesterende sind ausschließlich mündlicher Natur und behandeln uneingeschränkt den Stoff des gesamten Semesters. Ein Fach umfasst dabei mindestens 60 Seiten Fließtext. Es können aber auch gut über 100 werden. Für die Vorbereitung befindet sich direkt neben dem Hörsaalgebäude die juristische Bibliothek mit modernen Arbeitsplätzen. Die Atmosphäre ist eher gesprächig. Nur wenig weiter entfernt ist die deutlich größere Hauptbibliothek, die *BU des Fenouillères*. Beide Bibliotheken schließen bereits am frühen Abend.

Die Universität fördert sportliche Aktivitäten sehr. Von *Pétanque* bis Gleitschirmfliegen gibt es unzählige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Diese sind durch die Nähe zu Marseille nicht nur auf Aix-en-Provence beschränkt. Daneben laden der Chor EV'AMU, Orchester und Tanzgruppen zum Mitmachen ein. Neben den Vorlesungen sind es insbesondere diese Veranstaltungen, in denen sich die Möglichkeit ergibt, auch französische Studierende kennenzulernen.

Abschließend sei die Anmeldung zum *Buddy Program* für Erasmusstudierende über die Universität sehr empfohlen. Mit etwas Glück fällt so die Integration in den neuen Studienalltag und die Umgebung deutlich leichter.

### **Leben in Aix-en-Provence und Südfrankreich**

Aix-en-Provence ist eine sehr touristische Stadt, die aber gleichzeitig auch voll studentischen Lebens ist. Sie ist lediglich ein wenig kleiner als Heidelberg. Die Universität und das Zentrum mit seinen Cafés und Bars, den unzähligen kulturellen Angeboten und dem samstäglichen Markttreiben sind fußläufig erreichbar. Besonders fahrradfreundlich ist die Stadt hingegen nicht. Für Ausflüge in die nähere Umgebung lohnt sich allerdings ein Rennrad.



Aix am Abend

Wer sich kulturell begeistern kann, kommt in Aix-en-Provence sicher auf seine Kosten. So sind das Festival de Pâques oder das Festival d'Aix international bekannt. 2007 wurde ein großes neues Konzerthaus gebaut. Dort finden klassische Konzerte, Theaterstücke, Ballett und Opern statt. Für Studierende kostet ein Ticket 15 Euro. Günstiger wird es mit einer ermäßigten Jahreskarte, die bei jedem Kauf Rabatt gewährt. In der Comédie d'Aix gibt es Kabarett.

Vor allem lädt aber die Gegend zum Erkunden ein: Avignon, Arles, Nîmes, Marseille, Montpellier, Cassis, La Ciotat, Toulon, Bandol, Nizza, Cannes, Sisteron, Les Baux-de-

Provence. Die „klassischen“ provenzalischen Dörfer im Luberon sind ebenso sehenswert: Lourmarin, Gordes, Roussillon, Cucuron oder Ansouis.

Sehenswürdigkeiten in der Nähe gibt es zuhauf. Die Fontaine-de-Vaucluse, die Ockergruben in Roussillon, die Pont du Gard, die unzähligen Calanques bei Marseille mit ihren Stränden, die Klippen von Cassis oder die Verdonschlucht sind unbedingt einen Ausflug wert.

Wandern lässt es sich direkt aus der Stadt hinaus auf den Gipfel des Sainte-Victoire oder in dessen Umgebung, zu den Carrières de Bibémus. In der Umgebung gibt es viele weitere Gipfel: Sainte-Baume, Mont Aurélien, Luberon, das Garlaban-Massiv oder den majestätischen Mont Ventoux.

Mit dem Bus ist auch Marseille nicht weit. Am *Gare Routière* gibt es für Studierende eine Karte zu erwerben, mit der man für zwei Euro einen Tag lang zwischen den Städten hin-und herfahren kann.

Noch weiter weg geht es mit TGV oder TER. Schnell ist man in Paris, an der spanischen Grenze oder über Nizza in Monaco oder Italien. Die französische BahnCard, die *Carte Avantage*, gewährt 30 % Rabatt und deckelt den Ticketpreis abhängig von der Fahrzeit.

## **Wohnen und Administratives**

Die Mehrzahl der Erasmusstudierenden mietet ein Zimmer in einem der Wohnheime des staatlichen *Crous*. Der Wohnungsmarkt in Aix-en-Provence ist sehr angespannt. Zentrale Wohnungen sind eher teuer und rar. Einen Wohnheimplatz in guter Lage bekommen Erasmusstudierende hingegen von der Universität gestellt, wenn sie sich bei der Anmeldung dafür entscheiden. Circa ein bis zwei Monate vor dem Einzug wird für die Reservierung des Zimmers eine Gebühr von 100 Euro fällig.



Wohnheim „Cuques“

Das Wohnheim kostet rund 250 Euro pro Monat. Die Miete müssen ausländische Studierende allerdings am Anfang eines jeden Semesters komplett für sechs Monate mit Kreditkarte vorauszahlen. Man sollte dabei gut darauf achten, wie viel man tatsächlich zu zahlen hat, um zu viel gezahltes Geld nicht mühsam zurückholen zu müssen.

Die Zimmer im Wohnheim sind klein, circa 9-10 m<sup>2</sup>. Es gibt einen Schrank, Schreibtisch, Külschrank und Bett. Jedes Zimmer umfasst ein kleines Bad. Pro Stockwerk teilen sich etwa 30 Studierende eine Küche. Es gibt darüber hinaus keine WGs im eigentlichen Sinne. Töpfe, Geschirr, Besteck und alles, was zum Kochen und Essen gebraucht wird, muss selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Auch Bettwäsche und Bettdecken werden nicht gestellt.

Für das Wohnheim benötigt man im Übrigen eine Hausratsversicherung. Diese kostet je nach Tarif um die 40 Euro für ein Jahr. Eine deutsche Versicherung wird unter keinen Umständen

akzeptiert. Die Hausratsversicherung lässt sich, beispielsweise bei Heyme oder MAE, auch online abschließen. Das geht sehr einfach und ist in 30 Minuten gemacht.

Auch ansonsten hat man es im Laufe der Zeit mit diversen Administrationen zu tun, was recht anstrengend sein kann. Geduld führt aber fast immer zum Ziel. Das zeigt sich insbesondere beim Beantragen von Wohngeld bei der staatlichen CAF. Dabei handelt es sich um einen nicht zu vernachlässigenden Zuschuss zur monatlichen Miete. Die dafür benötigten Unterlagen müssen so bald wie möglich nach Ankunft eingereicht werden. Sollten, was sehr wahrscheinlich ist, bereits eingereichte Dokumente erneut angefordert werden oder der Prozess monatelang ins Stocken geraten, hilft oft ein freundlicher Anruf bei der CAF in Marseille. Wer es schafft, für die Zeit im Ausland Wohngeld ausgezahlt zu bekommen, ist wohl für sein restliches Leben gewappnet.

Für den Antrag bei der CAF benötigt man unter anderem ein französisches Bankkonto. Das lässt sich bei der BNP Paribas vor Ort in einer Filiale eröffnen und ist während des Jahres in Frankreich kostenfrei. Danach kann es per Einschreiben gekündigt werden.

### **Nach dem Auslandsaufenthalt**

Das Sommersemester endet in Frankreich bereits Ende Mai, sodass sich im Anschluss ausgedehnte Ferien oder ein Praktikum anbieten. Das frühe Semesterende ist dabei günstig, da als vorlesungsfreie Zeit die Ferien der Gastuniversität gelten. Will man für das Praktikum in Frankreich bleiben, hilft bei der Suche die Deutsch-Französische Juristenvereinigung e.V. (DFJ), deren derzeitiger Präsident Professor Weller ist. Für unbezahlte Praktika werden Stipendien vergeben: <https://www.dfj.org/ausbildung#Referendariat>.